art bv **berchtoldvilla**
berufsvereinigung
bildender künstler

70-Jahre-Jubiläum 2015
art bv Berchtoldvilla

Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs
Landesverband Salzburg

GRUSSWORT

Die art bv Berchtoldvilla begeht heuer ihr 70-jähriges Bestandsjubiläum. Die Berufsvereinigung bietet über 150 KünstlerInnen eine Plattform zur Erarbeitung gemeinsamer Ausstellungen und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen. Kontakte im In- und Ausland, auch mit Mitgliedern anderer Institutionen und kulturinteressierten Menschen werden gefördert. Es freut mich, dass die art bv seit über 20 Jahren ihren Sitz in der Berchtoldvilla hat und das Haus zu einem Ausstellungsbetrieb adaptiert werden konnte. Die Berufsvereinigung fügt sich thematisch gelungen in das, u.a. durch den Bau des Uni Parks Nonntal und der ARGEkultur geschaffene, Bildungs- und Kultureinrichtungsareal in der Mitte Salzburgs.

Ich bedanke mich für das große Engagement für alle Sparten der Kunst und Kultur und wünsche für die Zukunft weiterhin alles Gute!

Dr. Heinz Schaden
Bürgermeister der Stadt Salzburg

KUNSTOASE IM NONNTAL

Seit nun 70 Jahren gibt es die Berufsvereinigung Bildender Künstler Sektion Salzburg. Seit 1991 ist der Verein in der Berchtoldvilla im Nonntal beheimatet. Bespielt werden nicht nur die Innenräume samt ausgebautem Dachboden, sondern auch der Garten. Mit der Neugestaltung des Unipark Nonntal steht die Villa im Mittelpunkt des gesamten Areals – umgeben von Schulen, Sportstätten, Kulturgelände Nonntal und Gästehaus. Der Verein versteht sich als professionelles Haus mit einer intensiven Ausstellungstätigkeit und interessanten Rahmenveranstaltungen.

Als Kulturlandesrat schätze ich neben den Ausstellungen zu unterschiedlichsten Themen besonders die abwechslungsreiche Vermittlungsarbeit, die hier geleistet wird, um zeitgenössische Kunst für Besucher und Besucherinnen aller Altersgruppen attraktiv zu gestalten. Alle Sparten der bildenden Kunst sind hier vertreten: Malerei, Bildhauerei, Grafik, Objektkunst, Fotografie, Keramik, Design, Neue Medien und Schmuck. Neben der Ausstellungstätigkeit bemüht sich der Vorstand samt Mitarbeiterinnen um die Vernetzung mit Künstlern und Künstlerinnen im Ausland. Dieser wertvolle Austausch ist ein wichtiger Motor für neue Ideen.

Leider haben sich die finanziellen Bedingungen für Künstlerinnen und Künstler in den letzten Jahrzehnten nicht substanziell verbessert, auch wenn die Förderungen gewachsen sind. Die Kulturlandschaft Salzburgs hat sich in den letzten zehn Jahren sehr wohl verändert: Das Museum der Moderne, das Salzburg Museums oder die Eröffnung des Domquartiers setzten internationale Akzente in der Museumslandschaft. Die Universität Mozarteum bzw. die Fachhochschule in Puch-Urstein tragen dazu bei, die künstlerische Ausbildung vor Ort zu stärken und zu erweitern. An dieser Schnittstelle steht auch die art bv Berchtoldvilla und hoffentlich tut sie dies auch noch mindestens 70 weitere Jahre!

Ich danke dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Freundinnen und Freunden, Unterstützerinnen und Unterstützern für ihre unermüdliche Arbeit und Ihr Engagement!

Herzlichst Ihr

Heinrich Schellhorn
Landesrat für Kultur und Soziales

VORWORT

Wie Johann-Wolfgang von Goethe so treffend sagte:

„Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist."

Zum Anlass des 70-jährigen Gründungsjahres der art bv verbindet die Chronik des Berufsvereins der Bildenden Künstler Österreichs, Landesstelle Salzburg, die Vergangenheit mit der Gegenwart. Diese Chronik ist nicht auf Vollständigkeit, sondern auf wesentliche, herausragende Meilensteine hin ausgelegt. Sie beschreibt, wie neue Wege in der Kunstszene Salzburg entstanden sind und gibt Auskunft darüber, dass die Kunst im Laufe der Zeit eine tiefgreifende Veränderung erlebt hat.

Seit 1991 dürfen wir nun „die Berchtoldvilla" – ein Barockjuwel im schönen Stadtteil Nonntal – als zu Hause für unsere Mitglieder des Landesverbandes Salzburg, bezeichnen. Ein Haus das mit so viel Liebe und Achtung von unseren Vorgängern für Präsentationen der KünstlerInnen auf drei Ebenen umgestaltet und immer wieder erneuert worden ist. Eine weitere künstlerische Bereicherung stellt der im Jahr 2012 eröffnete Skulpturenpark „ARTSPACE" dar.

„Wir", das sind die über 150 bildenden Künstler/innen der Sparten, Malerei, Graphik, Fotographie, Bildhauerei, Schmuck, Keramik, Design, Objektkunst, neue Medien u. v. a. m., die sechs von den Mitgliedern gewählten, ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder und die Assistentin des Vorstandes.

In unseren Räumen werden unter der Führung von Kuratoren vielfältige Werke in sechs Ausstellungen im Jahr präsentiert. Der Vorstand ist bestrebt freundschaftliche Kontakte mit Europäischen Staaten wie z.B. Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Ungarn weiter auszubauen. Es gibt einen regen künstlerischen Austausch zwischen diesen Ländern der sich in gemeinsamen Kunstausstellungen in der art bv Berchtoldvilla und in den jeweiligen Kunsteinrichtungen der Länder wieder findet.

Mein Dank gilt unseren Mitgliedern für die gute und produktive Zusammenarbeit und ihr persönliches Engagement für die Vereinsarbeit in der art bv Berchtoldvilla. Ebenso allen Fördermitgliedern, Sponsoren, Gönnern und jenen, die uns immer wieder bei unserer Arbeit unterstützen und wohlgesonnen sind!

Monika Maria Weiß
Präsidentin der art bv Berchtoldvilla, ab Juni 2015

VORWORT

Ein Hoch auf die Gemeinschaft!

70 Jahre eine Gemeinschaft zusammenzuhalten, die gekennzeichnet ist durch häufigen Wechsel der Mitglieder und auch des Vorstands, durch ständig steigende Ansprüche an die Präsentation von Kunst im Verlauf der Jahrzehnte, aber auch gekennzeichnet durch ein gemeinsames älter- und erfahrener werden aller Beteiligten sehe ich als einen großen, beeindruckenden Kraftakt an. Dem Verein möchte ich dazu herzlich gratulieren und weiterhin viel Energie wünschen, den Glauben an die KünstlerInnen-Gemeinschaft nicht zu verlieren!

Dieser Kraftakt wird nicht durch eine Institution gemeistert, sondern durch immer wieder einzelne Persönlichkeiten, die bereit sind mit viel Engagement und Ehrenamtlichkeit Visionen umzusetzen, für die Gemeinschaft zu denken und dabei nicht den Profit im Hinterkopf haben.

Vor dieser Leistung, die auf vielen Schultern ruht, nämlich sowohl den tatkräftigen Schultern des jeweiligen Vorstands als auch vielen aktiven, regen und kooperativen Schultern, habe ich großen Respekt und bewundere immer wieder, wieviel Wirkung von Gemeinschaftsaktivitäten ausgeht im Vergleich zu Soloaktionen Einzelner.

In meiner Erfahrung während meiner 10-jährigen Mitgliedschaft und meiner dreijährigen Präsidentschaft in der art bv Berchtoldvilla sind es die großen gemeinsamen Anstrengungen gewesen, die zu echten, erinnerungswürdigen Highlights geführt haben: es waren Künstlerbälle, Sommerfeste und große Performance-Aktionen, die sehenswert und erlebenswert waren und ohne den Zusammenschluss und die Bereitschaft von Vielen nicht passiert wären. Dabei sind ja das individuelle Fortkommen und der Erfolg eines jeden Einzelnen in keiner Weise ausgeschlossen oder begrenzt. Im Gegenteil, der Synergieeffekt ist ja geradezu offenbar, da ja viele Künstlerinnen auch viel Publikum anziehen, da man voneinander lernen kann, sich gegenseitig inspirieren und geistig befruchten kann.

In der heutigen, betont individuellen Zeitgeisthaltung, empfinde ich diese funktionierende Gemeinschaft umso wertvoller. Ich hoffe, dass die Berchtoldvilla mit ihren großzügigen Räumlichkeiten, dem herrlichen Gartenambiente und dem schönen Standort mitten in Salzburg weiterhin als große Spielweise von KünstlerInnen gesehen werden kann, dass sie Ihre Ideen ausleben können und in dieses Feld auch die Gemeinschaft als Experimentierfeld für die Kunst vielfach einsetzen können. In diesem Falle gibt es keinen 70-jährigen Alterungseffekt, sondern 70 Jahre Erneuerung!

Mag. art. Christiane Pott-Schlager
Präsidentin von 2012 – Juni 2015

Gründungsjahre der Berufsvereinigung in Salzburg

Am 10. Mai 1945 gründete der Maler Dr. Rudolf Buchner in Wien die neue „Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs". Über das ganze Gebiet Österreichs, über die Militärzonen hinweg wollte die Berufsvereinigung wirken und bereits ab Herbst desselben Jahres wurden die ersten Landesorganisationen gegründet.[1] Im Oktober reiste Dr. Buchner nach Salzburg, um hier eine weitere Landesstelle zu gründen und als deren Geschäftsführer setzte er dabei Oberstleutnant Petzold ein. Dabei konnte er auf die vorgeleistete Arbeit der Künstler Hilde Heger, Josef Schulz, Slavi Soucek und Wilhelm Kaufmann aufbauen.[2] Diese vier Künstler behandelten damals in einem provisorischen Ausschuss am 23. August 1945 im späteren Salzburger Kunstverein bereits das, was später die Aufgabe der zu diesem Zeitpunkt noch nicht existierenden Berufsvereinigung werden sollte: aus eingereichten Arbeiten zu beurteilen, ob jemand als Künstler zu gelten habe.[3] Im Vordergrund der Ausrichtung der nun neu gegründeten Organisation stand die Vertretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Künstler.[4] Die Besten zu sammeln war das Bestreben des Vereines und die Aufnahmebedingung in die Berufsorganisation der Bildenden Künstler legte hohe Maßstäbe. Zu dieser Zeit waren zusätzlich zu den Bildenden Künstlern auch viele Architekten Mitglieder der Berufsvereinigung in Salzburg.[5] Aus Sicht der Künstler sollte nach dem Krieg alles anders werden und in dieser Stimmung waren sie der Meinung, die Kunst könne Wichtiges für die Bildung einer neuen Gesellschaft tun. Vereinigungen, die in dieser Zeit reaktiviert oder neu gegründet wurden, hatten vor allem folgende Ziele: „...mehr Verständnis, mehr Vertrautheit für das zu schaffen was die Kunst geleistet hat und was sie leistet."[6] Die bildende Kunst hatte es dabei nicht leicht in Salzburg, vor allem nachdem sich die ersten Erfolge der Salzburger Festspiele einstellten.

In den ersten Jahren war Rigobert Funke Präsident der Berufsvereinigung und auch Präsident des Salzburger Kunstvereins. Aus Mangel an geeigneten Räumen teilten sich beide Organisationen das Büro des Künstlerhauses. Dies brachte eine enge Verbindung mit sich und es entstand in der Öffentlichkeit zudem der Eindruck, dass es sich dabei um eine gemeinsame Institution handle.[7] Dazu meinte der spätere Präsident der Berufsvereinigung, Lois Lidauer in einer seiner Reden, die Berufsvereinigung beschränke sich auf die soziale und wirtschaftliche Interessensvertretung und dem Kunstverein wäre die Ausstellungstätigkeit überlassen worden: „Damit ignorierte unsere Berufsvereinigung aber selbst das erste und vornehmste Gebot ihrer Statuten: ‚Das kulturelle und wirtschaftliche Interesse der Künstler durch Veranstaltung und Förderung von Kunstausstellungen und Kulturveranstaltungen im In- und Ausland zu fördern."[8]

---

[1] *Novak, Karl. In: 100 Jahre Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs. 1. Auflage. Wien. 2012.*
[2] *Goiginger, Gottfried. In: Uiberreither Volker. BV-Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Spuren. Ausstellung 26.1. bis 24.2.1995. Salzburg. 1995. Seite 4. Der provisorische Ausschuss traf sich regelmäßig ab 23. August 1945.*
[3] *Goiginger, Gottfried. In: Salzburger Kunstverein. 150 Jahre Salzburger Kunstverein. Kunst und Öffentlichkeit. 1844 – 1944. Salzburg. 1994. Seite 172.*
[4] *Goiginger. 1995. Seite 4.*
[5] *Goiginger. 1995. Seite 4.*
[6] *Goiginger. 1994. Seite 172.*
[7] *Goiginger. 1995. Seite 4.*
[8] *Lidauer, Lois. In: Auszug aus seiner Rede vom 16. Mai 1961. Archiv der Berufsvereinigung Salzburg. 1961.*

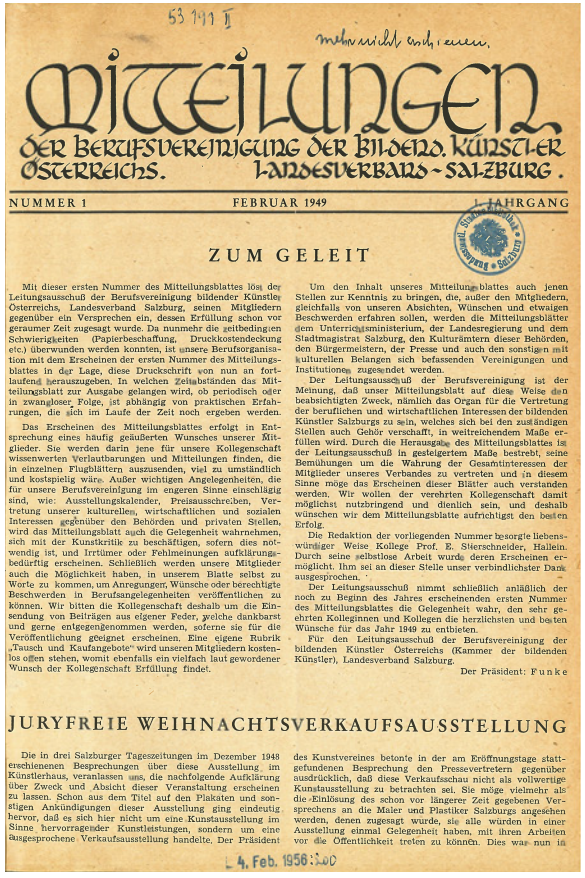
Nach Überwindung zeitbedingter Schwierigkeiten bei der Papierbeschaffung und Klärung der Finanzierung der Druckkosten druckte der Landesverband im Februar 1949 die erste Ausgabe der „Mitteilungen der Berufsvereinigung der bildendenden Künstler Österreichs. Landesverband-Salzburg" für seine Mitglieder.

„...den handwerklichen Boden zu achten und zu pflegen, aus dessen gesunder Beschaffenheit allein gute, echte Kunst erwachsen kann."[9]

In den fünfziger Jahren organisierte die Berufsvereinigung Ausstellungen und Wettbewerbe, meist in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Kunstverein. Sie konnte für die Mitglieder der Vereinigung eine Bundesbahnermäßigung erwirken und unterstützte mit zinsenlosen Darlehen Salzburger Künstler.

Der Rechtsanwalt Dr. Gehmacher unterstützte kostenlos die Mitglieder in Rechtsangelegenheiten, die „Salzburger Nachrichten" stellten nach 1952 jährlich einen Betrag von ÖS 5.000,-- zur Verfügung, welcher jedes Jahr zu Weihnachten an bedürftige Mitglieder aufgeteilt wurde. Zu dieser Zeit trafen sich die Künstler bei einem Jour-Fix im Café Altstadt.

Die Berufsvereinigung in Salzburg zählte im Jahr 1952 die beachtliche Anzahl von 279 Mitgliedern. Rigobert Funke zeichnete sich stetig durch seinen großen Einsatz für die Belange der Salzburger Künstler aus. Als er im Jahr 1960 verstarb wurde als sein Nachfolger der Bildhauer Lois Lidauer gewählt.



MITTEILUNGEN
DER BERUFSVEREINIGUNG DER BILDEND. KÜNSTLER ÖSTERREICHS. LANDESVERBAND-SALZBURG.

NUMMER 1 FEBRUAR 1949 1. JAHRGANG

ZUM GELEIT

Mit dieser ersten Nummer des Mitteilungsblattes löst der Leitungsausschuß der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs, Landesverband Salzburg, seinen Mitgliedern gegenüber ein Versprechen ein, dessen Erfüllung schon vor geraumer Zeit zugesagt wurde. Da nunmehr die zeitbedingten Schwierigkeiten (Papierbeschaffung, Druckkostendeckung etc.) überwunden werden konnten, ist unsere Berufsorganisation mit dem Erscheinen der ersten Nummer des Mitteilungsblattes in der Lage, diese Druckschrift von nun an fortlaufend herauszugeben. In welchen Zeitabständen das Mitteilungsblatt zur Ausgabe gelangen wird, ob periodisch oder in zwangloser Folge, ist abhängig von praktischen Erfahrungen, die sich im Laufe der Zeit noch ergeben werden.

Das Erscheinen des Mitteilungsblattes erfolgt in Entsprechung eines häufig geäußerten Wunsches unserer Mitglieder. Sie werden darin jene für unsere Kollegenschaft wissenwerten Verlautbarungen und Mitteilungen finden, die in einzelnen Flugblättern auszusenden, viel zu umständlich und kostspielig wäre. Außer wichtigen Angelegenheiten, die für unsere Berufsvereinigung im engeren Sinne einschlägig sind, wie: Ausstellungskalender, Preisausschreiben, Vertretung unserer kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen gegenüber den Behörden und privaten Stellen, wird das Mitteilungsblatt auch die Gelegenheit wahrnehmen, sich mit der Kunstkritik zu beschäftigen, sofern dies notwendig ist, und Irrtümer oder Fehlmeinungen aufklärungsbedürftig erscheinen. Schließlich werden unsere Mitglieder auch die Möglichkeit haben, in unserem Blatte selbst zu Worte zu kommen, um Anregungen, Wünsche oder berechtigte Beschwerden in Berufsangelegenheiten veröffentlichen zu können. Wir bitten die Kollegenschaft deshalb um die Einsendung von Beiträgen aus eigener Feder, welche dankbarst und gerne entgegengenommen werden, soferne sie für die Veröffentlichung geeignet erscheinen. Eine eigene Rubrik „Tausch und Kaufangebote" wird unseren Mitgliedern kostenlos offen stehen, womit ebenfalls ein vielfach laut gewordener Wunsch der Kollegenschaft Erfüllung findet.

Um den Inhalt unseres Mitteilungsblattes auch jenen Stellen zur Kenntnis zu bringen, die, außer den Mitgliedern, gleichfalls von unseren Absichten, Wünschen und etwaigen Beschwerden erfahren sollen, werden die Mitteilungsblätter dem Unterrichtsministerium, der Landesregierung und dem Stadtmagistrat Salzburg, den Kulturämtern dieser Behörden, den Bürgermeistern, der Presse und auch den sonstigen mit kulturellen Belangen sich befassenden Vereinigungen und Institutionen zugesendet werden.

Der Leitungsausschuß der Berufsvereinigung ist der Meinung, daß unser Mitteilungsblatt auf diese Weise den beabsichtigten Zweck, nämlich das Organ für die Vertretung der beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der bildenden Künstler Salzburgs zu sein, welches sich bei den zuständigen Stellen auch Gehör verschafft, in weitreichendem Maße erfüllen wird. Durch die Herausgabe des Mitteilungsblattes ist der Leitungsausschuß in gesteigertem Maße bestrebt, seine Bemühungen um die Wahrung der Gesamtinteressen der Mitglieder unseres Verbandes zu vertreten und in diesem Sinne möge das Erscheinen dieser Blätter auch verstanden werden. Wir wollen der verehrten Kollegenschaft damit möglichst nutzbringend und dienlich sein, und deshalb wünschen wir dem Mitteilungsblatte aufrichtigst den besten Erfolg.

Die Redaktion der vorliegenden Nummer besorgte liebenswürdiger Weise Kollege Prof. E. Sterzschneider, Hallein. Durch seine selbstlose Arbeit wurde deren Erscheinen ermöglicht. Ihm sei an dieser Stelle unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

Der Leitungsausschuß nimmt schließlich anläßlich der noch zu Beginn des Jahres erscheinenden ersten Nummer des Mitteilungsblattes die Gelegenheit wahr, den sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen die herzlichsten und besten Wünsche für das Jahr 1949 zu entbieten.

Für den Leitungsausschuß der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs (Kammer der bildenden Künstler), Landesverband Salzburg.

Der Präsident: Funke

JURYFREIE WEIHNACHTSVERKAUFSAUSSTELLUNG

Die in drei Salzburger Tageszeitungen im Dezember 1948 erschienenen Besprechungen über diese Ausstellung im Künstlerhaus, veranlassen uns, die nachfolgende Aufklärung über Zweck und Absicht dieser Veranstaltung erscheinen zu lassen. Schon aus dem Titel auf den Plakaten und sonstigen Ankündigungen dieser Ausstellung ging eindeutig hervor, daß es sich hier nicht um eine Kunstausstellung im Sinne hervorragender Kunstleistungen, sondern um eine ausgesprochene Verkaufsausstellung handelte. Der Präsident des Kunstvereines betonte in der am Eröffnungstage stattgefundenen Besprechung den Pressevertretern gegenüber ausdrücklich, daß diese Verkaufsschau nicht als vollwertige Kunstausstellung zu betrachten sei. Sie möge vielmehr als die Einlösung des schon vor längerer Zeit gegebenen Versprechens an die Maler und Plastiker Salzburgs angesehen werden, denen zugesagt wurde, sie alle würden in einer Ausstellung einmal Gelegenheit haben, mit ihren Arbeiten vor die Öffentlichkeit treten zu können. Dies war nun in

4. Feb. 1956

Foto 2: Titelblatt. Mitteilung der Berufsvereinigung. Nummer 1. Februar 1949. Seite 1

---

[9] *Lidauer, Lois. In: Auszug aus seiner Rede vom 16. Mai 1961. Archiv der Berufsvereinigung Salzburg. Salzburg. 1961.*

Lois Lidauer setzte sich als Präsident der Berufsvereinigung das Ziel, eine klare und deutliche Trennung zum Salzburger Kunstverein zu ziehen. Die „Salzburger Gruppe" unter der Führung von Slavi Soucek hatte eine eigene Organisation gegründet. Lidauer wollte die beiden Dachorganisationen der Salzburger Künstler wieder zusammenführen und den eigenen Dachverband reformieren und reorganisieren.

Bereits am 29. April 1961 übersiedelte das Sekretariat der Berufsvereinigung aus dem Künstlerhaus in die Galerie am Mirabell-Casino. Dies war Lois Lidauer zu verdanken, welcher im Zuge von Neuverhandlungen zur Vergabe der Galerie den damaligen Landeshauptmann Josef Klaus für diese Idee gewinnen konnte. Im Rahmen der Eröffnung in der Galerie im Mirabell-Casino am 16. Mai 1961 wurde eine repräsentative Ausstellung Salzburger Künstler gegeben, welche durch Landeshauptmann Hans Lechner eröffnet wurde.[10] Die Künstler der Berufsvereinigung konnten ab nun ihre Werke in eigenen Räumlichkeiten der Öffentlichkeit Salzburgs präsentieren.

Bis in das Jahr 1968 hinein wurden in der Galerie zahlreiche Kollektiv- und Gedächtnisausstellungen gezeigt, während der Festspielzeit auch Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Kooperation mit Städten wie Bremen, Hamburg oder Frankfurt. Den Bemühungen Lidauers ist es auch zu verdanken dass eine Spaltung der Salzburger Künstlerschaft beigelegt wurde. Wie bereits vorher erwähnt kam es zu einer Spaltung, durch Lidauers Wirken sind die Mitglieder der „Salzburger Gruppe" aus dem Freien Berufsverband ausgetreten und nun der Berufsvereinigung beigetreten.

Im Jahr 1966 erhielt Lois Lidauer einen großen künstlerischen Auftrag in den USA und so legte er sein Amt nieder. Karlmann Müller, Ausschussmitglied des Kunstvereins und Mitglied der „Salzburger Gruppe" wurde als sein Nachfolger gewählt. Im Jahr 1968 stand er vor einer großen Herausforderung, denn das Mozarteum beanspruchte die an das Casino vermieteten Räume, welche durch die Vereinigung genutzt wurden.

Da die Berufsvereinigung keine Mietverträge unterfertigt hatte, mussten die Räumlichkeiten bis 15. September 1968 geräumt werden. In der Folge gestaltete sich die Suche nach neuen Räumen für Sekretariat und Ausstellungen als sehr schwierig, weder Vorsprachen bei Entscheidungsträgern der Stadt und des Landes Salzburgs brachten Abhilfe. Die anfallenden Sekretariatsarbeiten der Berufsvereinigung wurden wieder wie zu Zeiten der Gründung durch das Büro im Künstlerverein mit erledigt.

Nach Rücktritt des Präsidenten Karlmann Müller wurde im Mai 1969 der aus den USA zurückgekehrte Lois Lidauer erneut zum Präsidenten ernannt. Auch Lidauers Wege führten erneut zu verschiedensten Amtspersonen und Behörden, neue Räume für die Berufsvereinigung waren jedoch weiterhin nicht in Sicht. So wurden die anfallenden Arbeiten von einer Aushilfssekretärin im Atelier Lois Lidauers erledigt.[11]

[10] *Goiginger. 1995. Seite 6 – 7.*
[11] *Goiginger. 1995. Seite 7 – 9.*

Foto 3: Ausstellung im Mirabell Casino

Foto 4 : Ausstellungsimpressionen

„Obdachlose" Salzburger Künstler

Das 25jährige Bestandsjubiläum der Salzburger Berufsvereinigung im Jahr 1970 wurde nicht gefeiert. Es konnten noch immer keine Räumlichkeiten für das Sekretariat gefunden werden und Räume zur Organisation einer Ausstellung boten sich auch keine an. Lidauer setzte sich weiter um die Belange zur Sicherung der Existenz als Künstler ein. Ende April 1974 reiste er erneut in die USA und diesmal übertrug er Karl Weiser seine Geschäfte, das Sekretariat war dabei weiterhin im Atelier Lidauers im Künstlerhaus untergebracht. Im Jahr 1975 übernahm Karl Weiser nach dem Tode Lois Lidauers die Präsidentschaft der Berufsvereinigung. Er organisierte im Mai 1975 eine Ausstellung im Pavillon des Zwerglgartens, wo die Künstler der Berufsvereinigung nach dem Auszug aus dem Casino wieder in die Öffentlichkeit treten konnten. Es folgten weitere Jahresausstellungen in den Jahren 1976 und 1977 im Pavillon. Der Präsident Karl Weiser versuchte immer wieder, die Anliegen der Berufsvereinigung vorzubringen. So erschien im Salzburger Volksblatt ein Artikel mit der Überschrift „Obdachlose Salzburger Künstler", um auf die Situation der Künstler aufmerksam zu machen. Im Jahr 1978 wurde die Jahresausstellung in eine jurierte und in eine nicht jurierte Ausstellung geteilt. Bekräftigt durch den großen Widerhall dieser zweiteiligen Ausstellung wurde dieses Konzept in den weiteren Jahren beibehalten. In der juryfreien Ausstellung wurde jeweils der Förderpreis des Landes Salzburg vergeben. Nachdem Karl Weiser im Jahr 1984 sein Präsidentenamt zurücklegte wurde auf seinen Vorschlag hin Volker Uiberreither zum neuen Präsidenten gewählt.

Volker Uiberreither richtete für die Mitglieder der Vereinigung wieder einmal monatlich einen Jour Fix ein. Als Ziele standen die Bewältigung sozialer Probleme der Künstler im Vordergrund sowie auch neue Themen wie „Kunst am Bau". Im Jahr 1986 konnten nach langer Zeit der Übergangslösung endlich wieder Räume für die Berufsvereinigung gefunden werden. In der Kaigasse 6 stand der Berufsvereinigung ein ganzes Haus zur Verfügung. Die Übersiedelung in die neuen Räume im Innenhofgebäude fand am 28. Juli 1986 statt. Der Raum im Parterre konnte für Ausstellungen der Vereinigung genutzt werden und hier wurde auch eine Druckmaschine aufgestellt. Im ersten Stock befand sich ein großer Raum für Präsentationen und das Sekretariat. In der ersten Ausstellung wurden die neu bezogenen Räume der Berufsvereinigung mit dem Thema „Kunst am Bau" bespielt. Für Volker Uiberreither war die Gestaltung von themenbezogenen Ausstellungen ein wichtiger Aspekt, welchen er gezielt umsetzte. Er organisierte in den nächsten drei Jahren die große Anzahl von 23 Ausstellungen, welche er vor allem mit beachtlichen privaten Sponsoring-Beträgen finanzierte. Im Jahr 1987 legte Volker Uiberreither seine Präsidentschaft in der Berufsvereinigung zurück.

Foto 5: Ausstellung in der Kaigasse 6

Die Suche nach einer langfristigen Lösung geht weiter

Nach der Amtsniederlegung von Volker Uiberreither folgte ihm Professor Veva Toncic-Treuberg als neue Präsidentin. Toncic-Treuberg wollte den von Uiberreither beschrittenen Weg weiter verfolgen, die von ihm eingeschlagene Linie beibehalten und noch weiter ausbauen. Sie verlegte die Jahresausstellung im Jahr 1988 wieder aus den Räumen der Kaigasse heraus zurück in den Zwerglgarten. Ihr Plan war eine Umgestaltung des Zwerglgartens, um diesen in weiterer Folge von der Berufsvereinigung wieder nutzen zu können. Dazu ließ sie architektonische Studien in Auftrag geben, diese wurden anlässlich des 45. Geburtstages der Berufsvereinigung der Öffentlichkeit präsentiert. Es kam jedoch zu keiner Realisierung dieses Projektes.

Zu dieser Zeit gab es bereits auf Anregung durch die Stadträtin a. D. Martha Weiser Gespräche mit der Stadt Salzburg. Ihre Wohnung in der Berchtoldvilla, dessen Inhaber die Stadt Salzburg war, sollte eine kulturelle Widmung erhalten. Dem damaligen Bürgermeister Josef Reschen passte dies ausgezeichnet in sein „Kulturstättenkonzept". Der Vorstand unter der Leitung von Toncic-Treuberg erstellte ein Nutzungskonzept mit möglichen Adaptierungen. Im Juni 1990 legte jedoch Veva Toncic-Treuberg ihr Amt als Präsidentin zurück.[12]

Volker Uiberreither übernahm 1990 erneut die Präsidentschaft der Berufsvereinigung, jedoch nur unter der Voraussetzung, von einem starken Team unterstützt zu werden. Sein Ziel war es, für die Berufsvereinigung Räumlichkeiten zu finden, welche nun jedoch eine langfristige Lösung bedeuten sollten. Nach langen Gesprächen und Verhandlungen mit Stadt und Land Salzburg konnte nun endlich eine Lösung präsentiert werden. Es konnte eine Einigung erzielt werden, die Wohnung von Martha und Karl Weiser für kulturelle Zwecken zu adaptieren. Die Räumlichkeiten konnten zwar noch nicht wie vorangekündigt im Frühjahr 1991 bezogen werden, sondern erst fast ein Jahr später. Schließlich am 9. Dezember 1991 war es soweit, der Umzug aus der Kaigasse 6 in die Josef-Preis-Allee 12 fand statt.

Ein neues Heim für die Salzburg Künstler

Mit der Widmung ihrer Wohnung in der stadteigenen Berchtoldvilla mit dem großen Deckenfresko ihres Mannes Karl Weiser ist Frau Stadtrat a. d. Martha Weiser ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Diese Räume konnten nun von den Künstlern der Berufsvereinigung genutzt werden. Das von der Sonne beschädigte Fresko Karl Weisers aus dem Jahr 1954 war in diesem Zuge fachkundig restauriert worden. Das Gelingen des Projektes war vor allem durch die Unterstützung des Vizebürgermeisters Dr. Herbert Fartacek und des Landeshauptmanns Dr. Hans Katschthaler möglich.[13]

Am 16. Jänner 1992 wurden die neuen Räume eröffnet und in den neuen Galerieräumen die Ausstellung „Karl Weiser und sein Kreis" gezeigt. Im gleichen Jahr wurde der Karl-Weiser-Preis erstmalig an einen einzelnen Künstler vergeben. Volker Uiberreither blieb seinem Konzept treu und so wurden in den Räumen der Berchtoldvilla hauptsächlich thematisch gebundene Ausstellungen gegeben. In weiterer Folge konnte eine im Erdgeschoss frei gewordene Wohnung angemietet werden. Nun war auch wieder Platz für die Druckmaschinen vorhanden, welche vorerst nicht aus der Kaigasse 6 mit übersiedelt worden waren.[14] Wieder hatte Martha Weiser an wichtigen Stellen dazu hervorragende Überzeugungsarbeit geleistet. Die 54 qm mussten adaptiert werden, da auch diese Räumlichkeit in einem schlechten baulichen Zustand war. In der neuen Druckwerkstatt fanden neben der Hochdruckmaschine eine Siebdruckanlage und eine große Radierpresse Platz. Es sollte als neue Werkstatt für Künstlerinnen und Künstler aus ganz Österreich nutzbar sein und ein neues Zentrum für interessante Druckgraphik werden.[15]

---

[12] *Goiginger. 1995. Seite 13.*
[13] *Wegenkittl, Renate. In: Ein neues Heim für die Salzburger Künstler – die Berchtold Villa wird umgebaut. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 1. Salzburg. 1992. Seite 1 - 3.*
[14] *Goiginger. 1995. Seite 13 – 14.*
[15] *Wegenkittl, Renate. Die neue Druckwerkstatt in der Berchtold-Villa. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft ¾. Salzburg. 1993. Seite 3.*

Foto 6: Foto der Druckwerkstatt vor der Renovierung

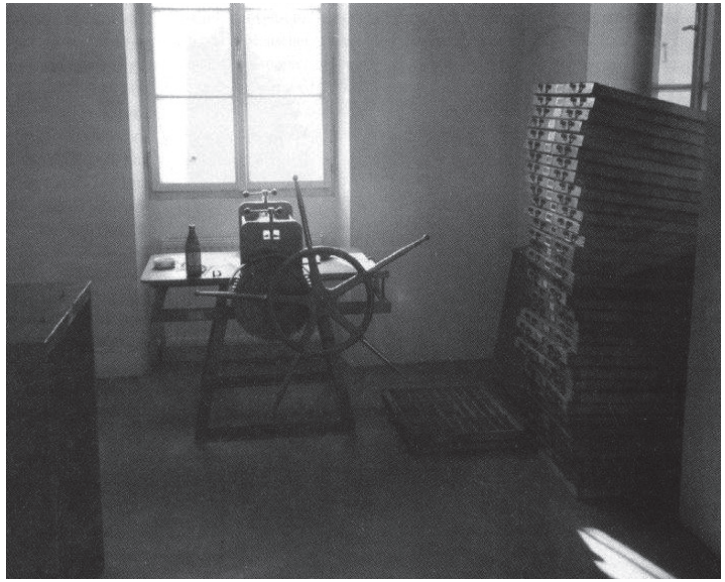


Foto 7: Die Druckwerkstatt nach der Renovierung (Foto Paul Raas)

Zur Förderung der Kommunikation unter den Künstlern, aber auch zum geselligen Beisammensein mit Freunden und Förderern wurde im September 1994 die Initiative eines monatlichen Kulturfrühstücks jeden ersten Sonntag im Monat in den Räumlichkeiten der Berchtoldvilla gestartet.[16]

KünstlerInnen, welche in Stadt und Land Salzburg Spuren hinterlassen haben, waren anlässlich des 50-Jahre Jubiläums der Berufsvereinigung eingeladen, in der Berchtoldvilla auszustellen. Zahlreiche Mitglieder nutzten die Gelegenheit, zu diesem Anlass ihre Werke der Öffentlichkeit vorzustellen.[17] „Es gehört wohl zu den vornehmsten Aufgaben unserer Vereinigung, Mitglieder zu präsentieren oder in Erinnerung zu bringen, die Spuren hinterlassen haben."[18] Diese Worte von Volker Uiberreither sind in der Einleitung zum Ausstellungskatalog 1995 zur Ausstellung „Spuren" angeführt.

Nach Volker Uiberreither wurde im Jahr 2000 Ines Höllwarth als Präsidentin der Berufsvereinigung gewählt. Zuvor war sie als Mitglied des Kunstbeirates des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Landeskulturbeirates Salzburg, aber auch Mitglied des Fachausschusses „Bauen und Kunst" des Amtes der Salzburger Landesregierung beratend tätig. Ihre Kompetenz, die sie durch ihre Tätigkeit an der Hochschule Mozarteum und im Rupertinum Salzburg bereicherte, ließ sie in ihre Ausstellungskonzepte für die Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Salzburg einfließen.

Foto 8: Ines Höllwarth erhält 1995 den Karl-Weiser-Preis durch Stadträtin a.D. Martha Weiser

Sie forcierte den Ausbau des Dachgeschosses der Berchtoldvilla, welcher eine Nutzung als zusätzlicher Ausstellungsraum erfährt. Als ihre Nachfolgerin wurde mit 18. Dezember 2002 wurde eine weitere Frau in dieses Amt gewählt. Anke Fleißner nahm die Position als Präsidentin für das folgende Jahr ein.

---

[16] *Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 7 . Salzburg. 1994. Seite 9.*

[17] *Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 8. Salzburg. 1995. Seite.*

[18] *Berchtoldvilla.Berufsvereinigung Bildender Künstler.Landesverband Salzburg. Ausstellungskatalog „Spuren"1995. Einleitung Volker Uiberreither*

Im Jahr 2003 nahm Peter Wiener die Funktion als Präsident der Berufsvereinigung an. Der Bildhauer Peter Wiener setzte einen verstärkten Blick auf die Bildhauerei bei der Ausstellungsgestaltung der nächsten Jahre. So sollten mit dem Konzept der jährlich gegebenen Reihe „6+2 Edition" auch MalerInnen überzeugt werden, sich mit diesem spannenden Begriff aus der Bildhauerei zu beschäftigen. Um mehr öffentliche Wirksamkeit zu erwirken wurden Künstlerbälle in der Berchtoldvilla veranstaltet, welche sehr gut aufgenommen wurden.

Um auch die Künstler von morgen zu gewinnen, **„die Kulturhoffnung für morgen"**, wurde im Jahr 2005 von der Berufsvereinigung bildender Künstler ein Wettbewerb unter den Begabten der Salzburger Jugend gestaltet. Die Ergebnisse der 15- bis 20-jährigen Salzburger Schüler aus Stadt und Land Salzburg wurden anschließend in einer Ausstellung präsentiert.

Foto 9: art bv Berchtoldvilla, Künstlerball 2005

Kunst als Brücke zur Verbindung regionaler Identitäten

Regelmäßiger Kunst- und Kulturaustausch mit anderen Institutionen in Österreich und im Ausland ist ein wichtiger Aspekt der Tätigkeit der Berufsvereinigung. Peter Rieder ist es zu verdanken, dass seit 1995 langjährige Kooperationen mit Ländern wie Finnland, Lettland, Estland, Litauen und Deutschland stattfinden. Durch diese gute Zusammenarbeit konnten zahlreiche Künstler/innen aus dem Ausland ihre Werke in Salzburg präsentieren, Salzburger Künstler/innen wiederum in den ausländischen Galerien. In diesem Reigen an Ausstellungen mit Mitgliedern der art bv Berchtoldvilla stellten die Künstler in zahlreichen europäischen Ländern aus. Als Auszug davon unter anderem im Jahr 1996 in der Galerija Arka in Vilnius (Litauen), in der Estnischen Nationalbibliothek in Talinn (Estland), im Jahr 2006 in der Turmgalerie Coesfeld und in der OpenArt Galerie in Borken (Deutschland), im Jahr 2010 in der Galleria Gjutars in Vantaa und in der Kaapelin Galleria in Helsinki (Finnland). Diese Liste stellt einen Auszug aus der umfangreichen Liste der Auslandsausstellungen Salzburger Künstler dar. Anlässlich der 40 Jahre Partnerschaft des Landes Salzburg mit Litauen wurde im Jahr 2010 in der Berchtoldvilla die Ausstellung „Verbindung – Rysis" präsentiert, zu welcher Peter Rieder verfasste: „Grenzen werden nicht durch Globalisierung aufgehoben, sondern durch Kunst als Brücke zur Verbindung regionaler Identitäten." Die art bv Berchtoldvilla sieht in ihren Austauschprogrammen einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration, denn die EU besteht nicht nur aus politischen Organe und Institutionen, es sind in diesem Kontext vor allem die Menschen wichtig.

Foto 10 (Archiv Peter Rieder): Ausstellungseröffnung Estnische Nationalbibliothek Tallinn. 1999 mit Botschafter Dr. Michael Mies, Peter Rieder, Regina Rieder, Andres Tolts, Generaldirektorin der estnischen Nationalbibliothek Tiiu Valm.

Foto 11: Ausstellungseröffnung Kaapelin Galleria Helsinki. 12. Mai 2010. Archiv Peter Rieder.

Mehr Wahrnehmung von außen …

„Die Berchtoldvilla soll noch viel stärker das Podium für Künstler aus dem Land Salzburg sein, um sich in der Stadt präsentieren zu können."[19] Mit diesen Worten meldete sich Mag. Christiane Pott-Schlager zu ihrem Amtsantritt im Jahr 2012 zu Wort. Nicht nur die Ausstellungsflächen auf drei Etagen sollten Forum für Kunst sein, auch der Außenbereich mit 3.500 Quadratmeter soll für Performances und große Skulpturen genützt werden. Im Herbst 2012 wurde mit dem ARTSPACE ein Freiraum für zeitgenössische Skulptur und Plastik, Landart, Gardening und Performance geschaffen. Unter der Präsidentschaft von Pott-Schlager arbeitete der Vorstand gezielt an einer Neuausrichtung der Berufsvereinigung, um neben der klassischen Präsentation von Malerei, Grafik und Bildhauerei auch neuen Ausdrucksformen und Kunst im öffentlichen Raum Platz zu geben.[20] „Eine Salzburger Kultureinrichtung ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht,…" seit Christiane Pott-Schlager als neue Präsidentin mit dem neu gewählten Vorstand frischen Wind in diese Institution brachte.[21]

Caius J. Spillner (r.) hat acht Künstler aus Salzburg nach Coesfeld geholt, darunter (v.l.) Agnes Winzig, Peter Wiener, Peter Rieder und Barbara Schiestl. Bei der heutigen Vernissage können die Besucher auch die hier zu sehende Aluminiumserie bestaunen. Foto: sw

Salzburger zeigen Potenz

Foto 12: Zeitungsartikel zur Ausstellung in Coesfeld. 2006. Archiv Peter Rieder.

Nach Ende der Funktionsperiode von Pott-Schlager mit Juni 2015 wurde Monika Maria Weiß als Nachfolgerein in das Amt als neue Präsidentin der Berufsvereinigung gewählt. Sie will den eingeschlagenen Weg der Berufsvereinigung weiter verfolgen und die barocke Stadtvilla auch zukünftig mit anspruchsvollen Ausstellungen der unterschiedlichsten künstlerischen Positionen bespielen.

[19] *Bayer, Heinz. Vieles wird neu in der Berchtoldvilla. In: Salzburger Nachrichten. Lokalteil. 28. Juli 2012. Salzburg. 2012. Seite 15*

[20] *Pott-Schlager, Christiane. Jahresbericht 2013. art bv Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler. Landesverband Salzburg. Salzburg. 2014. Seite 2.*

[21] *Oberbeck, Renate. Ausstellungsrückblick 2013. In: Jahresbericht 2013. art bv Berchtoldvilla, Berufsvereinigung Bildender Künstler, Landesverband Salzburg. Salzburg. 2014. Seite 4.*

Präsidenten von 1945 – 2015

Rigobert Funke	1945 – 1960
Lois Lidauer	1960 – 1966
Karlmann Müller	1966 – 1969
Lois Lidauer	1969 - 1975
Karl Weiser	1975 – 1984
Volker Uiberreither	1984 – 1987
Veva Toncic-Treuberg	1987 – 1990
Volker Uiberreither	1990 – 2000
Ines Höllwarth	2000 – 2002
Anke Fleißner	2002 - 2003
Peter Wiener	2003 – 2012
Christiane Pott-Schlager	2012 – 2015
Monika Maria Weiß	seit Juni 2015

Historisches über die Berchtoldvilla

Die Berchtoldvilla ist in der Josef-Preis-Allee situiert, zwischen dem Gelände des neuen Uniparks Nonntal der Universität Salzburg und der ARGE-Salzburg. Das Gartenschlössl kann auf eine interessante Vergangenheit zurückblicken, welche bis in das Jahr 1618 zurückreicht. In diesem Jahr kaufte der begüterte Kaufmann und Stadtrat von Salzburg, Alexander Fuchs, das Haus mit Meierei von Jordan Scharmb, dem Verwalter des Bistums Passau in Stein an der Donau. Fuchs gestaltete das Haus zu einem Schlößl an der Allee um, welches zu dieser Zeit bereits bestand.

Im Jahr 1715 verkaufte die Familie den Besitz an Franz Ignaz von Wollern und Maria Rosa Praun von Praunsegg zu Kundlsperg. Von Wollern war Geheimer Rat am erzbischöflichen Hof. Nach seinem Tod lebte die Witwe auf dem Gut, diese gab es im Jahr 1731 an ihre Tochter Maria Euphrosina, welche mit Philipp Sebastian Sigmund Luidl verheiratet war. Dadurch erhielt das Schlößl für nahezu ein Jahrhundert die Bezeichnung Luidlhof. Der Gutsbestand des Luidlhofs wechselte in den folgenden Jahren einige Male den Besitzer, bis schließlich am 3. Jänner 1786 Johann Georg Oberfrininger Haus und Grund kaufte. Der vermögende Salzburger Kaufmann baute das Schlößl neu als Sommervilla. Er ließ zum Schutz gegen die Überschwemmungsgefahr durch die naheliegende Salzach eine Terrasse aus Konglomerat Quadern ausführen, welche heute noch vorhanden ist. Auf dieser Terrasse ließ er einen Gartenpavillon aufstellen. Das einstöckige Haus wurde mit einem damals gängigen Mansardendach aufgestockt.

Die Berchtoldvilla wechselte die nächsten Jahre wieder einige Male ihre Besitzer. Im Jahr 1889 verstarb die damalige Besitzerin in jungen Jahren, Komtesse Josefine Berchtold. Da sie kinderlos war, ging das Haus in den Besitz ihrer Eltern, Sigmund Graf Berchtold und Josefine, geborene Gräfin Trautmannsdorf. Später wurde der spätere Außenminister Österreich-Ungarns, Leopold Graf Berchtold Alleinbesitzer.

Er selbst wohnte selten hier, die Villa war mehr als dreißig Jahre an Albinia Gräfin Dillen-Spiering vermietet.

Im Jahr 1929 wurde der Besitz an die Stadtgemeinde Salzburg verkauft, die Grundstücke wurden abgetrennt und verkauft oder an Organisationen wie den christlich-deutschen Turnverein, die Turn- und Sportunion und die Straßenbahn abgetreten. Im Jahr 1957 wurden die Villa und die Meierei wieder renoviert und seither vermietet.[22] Seit April 1991 beherbergt die Berchtoldvilla die Organisation der Berufsvereinigung Bildender Künstler Salzburg, art bv Berchtoldvilla. Auf Bestreben der Stadträtin a. D. Martha Weiser wurden die stadteigenen Räumlichkeiten ihrer Wohnung mit dem großen Deckenfresko ihres Gatten Prof. Karl Weiser adaptiert, um fortan als Ausstellungsräume genutzt zu werden. Mit 9. Dezember 1991 erfolgte die Übersiedlung der Vereinigung von der Kaigasse 6 heraus in die neuen Räume der Josef-Preis-Allee 12. Das Gelingen dieses Projektes ist in besonderer Weise dem damaligen Vizebürgermeister Dr. Herbert Fartacek und Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler zu verdanken.[23] Die Räumlichkeiten der Villa werden laufend adaptiert, als aktuelles Projekt ist hier die Erneuerung der Galeriebeleuchtung in den Ausstellungsräumen zu erwähnen, welche innerhalb eines Zeitrahmens von zwei Jahren auf Bestreben der damaligen Präsidentin, Mag. Christiane Pott-Schlager, durchgeführt wird.

Foto 13: Inschrift Eingangsbild Berchtoldvilla Nord. Archiv Angela Dollinger.

Foto 14: Karl Weiser Raum, OG art bv Berchtoldvilla, Archiv art bv Berchtoldvilla

[22] *Zaisberger, Friederike. Historisches über die Berchtold-Villa. In: bv Berchtoldvilla. Landesverband Salzburg Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Heft 1. Salzburg. 1992. Seite 6.*
[23] *Wegenkittl. 1992. Seite1 - 5.*

Foto 15: Colordance. Lichtinstallation Fassade Berchtoldvilla. 2013. Archiv art bv Berchtoldvilla.

Foto 16 : Gauklertor, ARTSPACE Skulpturenpark 2014. Archiv art bv Berchtoldvilla

Vorstand aktuell (Stand 30.06.2015)

Präsidentin:	Monika Maria Weiß
Vize-Präsidentin:	Claudia Defrancesco
Kassierin:	Monika Hartl
Stv. Kassierin:	Hannelore Klimitsch
Schriftführerin:	Karin Schoeber
Stv. Schriftführerin:	Gerlinde Hochmair
Auslandsbeauftragte	Karin Puchinger

Mitgliederliste aktuell (Stand 30.06.2015)

A
Amerbauer Martin
Ast Karin
Auer Erwin
Auer Reiner Maria

B
Baxrainer Wolfgang
Bandmann Christine
Behmenberg Doris
Blaickner Irmgard
Bogensberger Kurt
Bokal-Neugebauer Vida
Bosse Maximillian
Brandstätter Peter
Brunsteiner Jutta
Brunner Erika

C
Czeinerova Pavla
Cioppi-Puhr Diana

D
Denk Heinrich
Dollinger Angela
Defrancesco Claudia
Duschl Jutta

E
Ecker Christian
Eder Gisela
Engelhardt Hanne
Ernst Elisabeth
Ewaldt Marianne

F
Figl Marianne
Fleissner Anke
Fössl Brigitte
Frye Lexan
Fürjesi Csaba

G
Gabriel Cäcilia
Geretsegger-Glaser Renate
Glanzner Franz
Gruber Manuel
Gruber Tobias
Grundner Edmund

H
Habsburg-Lothringen Birgit
Hartl Monika
Hauck-Delmondo Brigitte
Heinrich Sabine
Helmke-Becker Gabrielle
Helminger Heinz
Herget Hildegard
Hilzensauer Anna Lisa
Hitzenberger Michael
Hochmair Gerlinde
Hofer Gerhard
Huber Stephanie
Huber Erich
Hutterer Cornelia
Hufnagl Elfriede

J
Jaeg Paul
Jordan Reinhard
Jakob Hans Peter

K
Kainradl-Schmidtke Andrea
Kammauf Renate
Katzengruber Gisela
Kendlbacher Christoph
Kendlbacher Irina
Kittl Dragana
Klimitsch Hannelore
Koller Gertraud
Kubitschek Bulian Barbara
Kocjan Eva Asma
Korte Petra

L
Lacher G. Peter
Lindenthaler Albert
Lehner Johannes
Lerch Elfi
Lerch Martin
Limmert-Lehner Waltraud
Lukarsch Dagmar

M
Mahr Marianne
Macaw Karen
Mathis Karl-Anton
Mauracher Elisabeth
Maynier Michele
Moisl-Tauer Michaela
Mülleithner Hartwig

N
Netz Hermann
Niedermüller Gabrielle

O
Oberholzner Roland

P
Pott-Schlager Christiane
Paulus Walter
Pieringer Anna
Piredda-Sardinia Valentina
Plakans Juris
Puchinger Karin

R
Raas Paul
Reisenberger Susanne
Richter Edith
Richter Wolfgang
Rohrmoser Stefan
Radinger Barbara

S
Sampl Reinhold
Schäffer Wolfgang
Scheiner Michael
Schickmayr-Wögerer Elisabeth
Schmiedlechner Johannes
Schmidt Maite
Schodterer Karoline
Schorn Helene
Schoeber Karin
Schuh Simone
Schwengl Bruno
Schreilechner Johann
Seebacher -Schiestl Barbara
Sindinger Sigfrid
Sommersgutter Manfred
Sonnleitner Regina
Steiner Andreas
Strasser Anna (Anna Mas)
Strasser Anneliese
Strauss Adelgunde
Straschil Gabriele
Streitberger Doris
Starzer Karl Ludwig

T
Thuswaldner Gretl
Todt Christine

U
Uhlig Christine

W
Wagner-Gruber Arite
Wallisch-Richter Edeltraud
Weihs Michaela
Weiser Wolfgang
Wegenkittl Renate
Welte Franziska
Welte Mercedes
Werner Anita
Werth Daniela
Wiener Peter
Wieser Bernhard
Wieser Otto
Weiß Monika Maria
Winkler Bina
Wiederkehr Thomas
Wilhelmstötter Hermine
Wimmeder Karin
Witek Markus
Wiseman Graham
Wurzer Ulrike

Z
Zenz Heidi
Zieser Rauthgundis
Zindovic Dara

Ehrenmitgliederliste aktuell (Stand 30.06.2015)

Hopferwieser Herbert
Hölzl Werner
Höllwarth Ines
Jordan Mariloise
Meierhofer Walter
Ofner Nada
Rieder Peter
Rieder Regina
Roth Johanna
Stubhann Manfred
Uiberreither Volker
Weinhart Johann
Zenzmaier Josef

Literaturverzeichnis

Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 7 . Salzburg. 1994.

Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 8. Salzburg. 1995.

Goiginger, Gottfried. In: Salzburger Kunstverein. 150 Jahre Salzburger Kunstverein. Kunst und Öffentlichkeit. 1844 – 1944. Salzburg. 1994.

Goiginger, Gottfried. In: Uiberreither Volker. BV-Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Spuren. Ausstellung 26.1. bis 24.2.1995. Salzburg.

Lidauer, Lois. In: Auszug aus seiner Rede vom 16. Mai 1961. Archiv der Berufsvereinigung Salzburg. Salzburg. 1961.

Novak, Karl. In: 100 Jahre Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs. 1. Auflage. Wien. 2012.

Oberbeck, Renate. Ausstellungsrückblick 2013. In: Jahresbericht 2013. art bv Berchtoldvilla, Berufsvereinigung Bildender Künstler, Landesverband Salzburg. Salzburg. 2014.

Pott-Schlager, Christiane. Jahresbericht 2013. art bv Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler. Landesverband Salzburg. Salzburg. 2014.

Uiberreither, Volker. In: BV-Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Spuren. Ausstellung 26.1. bis 24.2.1995. Salzburg. 1995.

Wegenkittl, Renate. In: Ein neues Heim für die Salzburger Künstler – die Berchtoldvilla wird umgebaut. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 1. Salzburg. 1992.

Wegenkittl, Renate. Die neue Druckwerkstatt in der Berchtoldvilla. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft ¾. Salzburg. 1993.

Zaisberger, Friederike. Historisches über die Berchtoldvilla. In: bv Berchtoldvilla. Landesverband Salzburg Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Heft 1. Salzburg. 1992.

Zeitungsartikel

Bayer, Heinz. Vieles wird neu in der Berchtoldvilla. In: Salzburger Nachrichten. Lokalteil. 28. Juli 2012. Salzburg. 2012.

Abbildungsverzeichnis

Foto 1: Titelblatt. art bv Berchtoldvilla 2015. Archiv Monika Maria Weiß

Foto 2: Titelblatt. Berufsvereinigung der bildendenden Künstler Österreichs. Landesstelle Salzburg. Mitteilung der Berufsvereinigung. Nummer 1. Februar 1949. Seite 1.

Foto 3: Ausstellungseröffnung im Mirabell Casino. Uiberreither Volker. BV-Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Spuren. Ausstellung 26.1.-24.2.1995. Salzburg. S.10

Foto 4: Ausstellungseröffnung im Mirabell Casino. In: Uiberreither Volker. BV-Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Spuren. Ausstellung 26.1. bis 24.2.1995. Salzburg. S.7

Foto 5: Ausstellungseröffnung in der Kaigasse 6. In: Uiberreither Volker. BV-Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Spuren. Ausstellung 26.1. bis 24.2.1995. Salzburg. S. 12

Foto 6: Foto der Druckwerkstatt vor Renovierung. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft ¾. Salzburg. 1993. S. 1 (Foto Paul Raas).

Foto 7: Foto der Druckwerkstatt nach Renovierung. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 8. Salzburg. 1995. S. 1

Foto 8: Ines Höllwarth erhält 1995 den Karl-Weiser-Preis durch Stadträtin a.D. Martha Weiser. In: Berchtoldvilla. Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. Landesverband Salzburg. Heft 9. Salzburg. 1995. S. 8.

Foto 9: Künstlerball 2005 art bv Berchtoldvilla, Archiv art bv Berchtoldvilla

Foto 10: Ausstellungseröffnung Estnische Nationalbibliothek Tallinn. 1999. Archiv Peter Rieder.

Foto 11: Ausstellungseröffnung Kaapelin Galleria Helsinki. 12. Mai 2010. Archiv Peter Rieder.

Foto 11: Zeitungsartikel zur Ausstellung in Coesfeld. 2006. Archiv Peter Rieder.

Foto 13: Inschrift Eingangsbild Berchtoldvilla Nord. Archiv Angela Dollinger.

Foto 14: Karl Weiser Raum mit der denkmalgeschützten Decke, Archiv art bv Berchtoldvilla

Foto 15: Colordance. Lichtinstallation Fassade Berchtoldvilla. 2013. Archiv art bv Berchtoldvilla.

Foto 16: Gauklertor, Walter Meierhofer, ARTSPACE Skulpturenpark 2014, Archiv art bv Berchtoldvilla

Impressum:
Herausgeber: art bv Berchtoldvilla. Salzburg. 2015.
Redaktion: Monika Hartl MA, Angela (AnChi) Dollinger
Fotos: Pressefotos, KünstlerInnen, art bv Berchtoldvilla

Wir bedanken uns bei den Sponsoren und Gönnern
sehr herzlich für die Unterstützung!

KULTUR STADT : SALZBURG

Kultur Land Salzburg

Bildrecht

DACHVERBAND SALZBURGER KULTURSTÄTTEN
www.kultur.or.at

SEIT 1601
TRUMER PILS

Doll
KUNSTGÄRTNEREI
seit 1929

Braun

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER